ERDING begeistert
Eine Sonderinformation der Stadtverwaltung
Ausgabe 03/2026

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

Drei Schritte in die Zukunft!



Auch der Schrannenplatz bekommt in Zukunft mehr Bäume und damit Schatten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
im kommenden Jahr starten in Erding drei große Baumaßnahmen, die auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben, den Blick auf unsere Stadt und unser Mobilitätsverhalten aber nachhaltig beeinflussen können. Da ist erstens der Umbau des Schrannenplatzes. Hier setzt die Stadt ihre Erkenntnisse aus dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) um und den klimagerechten Umbau der Innenstadt fort. Nach der Sanierung der Friedrich-Fischer-Straße soll nun auch das repräsentative Zentrum der Altstadt den neuen Erfordernissen angepasst werden. Gerne wiederhole ich in dem Zusammenhang die wirtschaftliche Dimension der Maßnahme: In einer als zu heiß empfundenen Innenstadt wird sich während der Sommermonate niemand mehr aufhalten und damit einkaufen wollen. Berücksichtigen wir also keine ökologischen Aspekte wie neue schattenspendende Bäume oder analog zur Friedrich-Fischer-Fischer ein durch Verdunstung kühlendes Wasserfeld, verliert die Innenstadt Kaufkraft. Dabei müssen sich alle Stadtzentren schon jetzt einem harten Wettkampf mit Gewerbegebieten und dem Online-Handel stellen.

Zweitens beginnen wohl in der zweiten Jahreshälfte die Arbeiten für das neue Parkhaus in der Lebzelter Straße. Was auf den ersten Blick wie ein Widerspruch zum klimagerechten Umbau des Zentrums erscheint, verschafft uns tatsächlich neuen Spielraum. Denn in die Höhe errichteter Parkraum für Autos spart Fläche. Neue Parkplätze in unmittelbarer Nähe ermöglichen unter Umständen moderate Änderungen im Straßenbild der Innenstadt. Ganz generell konzentriert das Bauwerk den Parkbereich für die benachbarte Mehrzweckhalle und hilft so, bei Schul-, Sport oder anderen Veranstaltungen lästigen Suchverkehr zu vermeiden. Da das Parkhaus zudem Ladesäulen aufweisen wird, fördert es den E-Verkehr.

Dass wir den Aspekt in Erding nicht aus den Augen verlieren sollten, beweist schließlich die mehrmonatige Sperre der Anton-Bruckner-Straße, die dritte große Baumaßnahme 2027. Die dringend nötige Sanierung der Fehlbachbrücke nehmen wir zum Anlass, den kompletten Bereich von den Einmündungen Am Gries bis Melkstattstraße zu sperren und auch dort Sparten und Fahrbahn grundlegend zu erneuern. Trotz der weiträumigen Umleitung über die B 388 und die Flughafentangente Ost (FTO) werden die Auswirkungen der Sperre gravierend sein – immerhin handelt es sich mit knapp 18 000 Fahrzeugen am Tag um die am stärksten befahrene Straße in Erding. Wohin sich wenigstens ein Teil des Aufkommens verlagern wird, bleibt daher die spannende Frage.

Aus meiner Sicht tun wir gut daran, die gravierenden Maßnahmen zum Anlass zu nehmen, um darüber nachzudenken, wie wir in Zukunft in Erding leben möchten. Nicht weil wir eine Vorreiterrolle einnehmen oder andere belehren wollen. Sondern weil ein ökologischer Ansatz zum einen die Lebensqualität steigert und zum anderen handfeste ökonomische Vorteile bringt.

Ich lade Sie herzlich ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen!

Max Gotz, Oberbürgermeister

Die Innenstadt als zentraler Baustein der Stadtentwicklung

Wie sich die Innenstadt entwickeln könnte, ist Bestandteil mehrerer Konzepte, die die Stadtverwaltung in den vergangenen Jahren erarbeitete.

Das wohl bedeutendste stellt das 2017 erschienene und 2023 fortgeschriebene Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) dar. Gestartet war der Prozess 2013, nach einer Bestandsaufnahme 2013/14 waren 2015 die Bürgerinnen und Bürger beteiligt worden.



Mit dem Umbau der Friedrich-Fischer-Straße begann die Umgestaltung der Innenstadt.

Weitere wichtige Erkenntnisse lieferten das Barrierefreiheitskonzept 2019, das 2020 beschlossene „Mobilitätsentwicklungskonzept 2035“ und der 2025 verabschiedete „Masterplan Innenstadt“.

Die aktuelle ISEK-Fassung aus dem Jahr 2023 nennt als übergeordnetes Ziel, den Stadtkern „zum attraktiven Zentrum für Bürger und Touristen zu entwickeln“. Das Konzept berücksichtigt völlig neue Rahmenbedingungen, die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen den Einzelhandel stärken und auf Herausforderungen durch den Klimawandel reagieren.

Als Leitziele definiert das ISEK unter anderem
- den stationären Handel als Motor der Innenstadt zu stärken
- mit der Altstadtsanierung zum Klimaschutz beizutragen
- die Nutzbarkeit, Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume zu verbessern
- den grünen Innenstadtring zu schließen
- Regenwasser klug und klimasensibel zu nutzen oder
- neue Entwicklungsbausteine in ein umfassendes Entwicklungskonzept einzubetten.

Um die Ziele zu erreichen, beinhaltet das ISEK eine umfangreiche Maßnahmenliste. Dazu zählen zum Beispiel die Sanierung und Nachnutzung des Schönen Turms, die barrierefreie Umgestaltung der Straße Am Rätschenbach, die Errichtung einer Semptterrasse am Grünen Markt und ein Regenwassermanagement. Im Blickpunkt stehen außerdem das Mayr-Wirt-Areal in der Haager Straße, der Parkplatz und das Feuerwehr-Gelände in der Lebzelterstraße, die Flächen rund um den bestehenden Bahnhof oder Schrannenplatz und Friedrich-Fischer-Straße. Ihr Umbau wurde bereits im vergangenen Jahr realisiert. Einen weiteren wichtigen Aspekt bildet die Anbindung der Innenstadt über die Landshuter Straße an den geplanten neuen Bahnhof am Fliegerhorst-Areal.

Oberbürgermeister Max Gotz betont die breite Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Entstehung des ISEK: „Durch die intensiven Diskussionen im Innenstadtforum und Projektzeitungen ist es gelungen, viele Erdingerinnen und Erdinger neu für ihre Stadt einzunehmen. Denn wer sich für seinen direkten Lebensmittelpunkt interessiert, erkennt Zusammenhänge und identifiziert sich mit Veränderungen.“

1 Der Schrannenplatz wird kühler

Die Planungen für den Umbau des Schrannenplatzes sehen unter anderem eine neue Baumreihe im Süden vor, so dass die bisherigen Stellplätze jenseits der Fahrbahn zugunsten von Sitzmöglichkeiten und Fahrradplätzen weichen. Eine markante Änderung ergibt sich außerdem für den Brunnen: Der bisherige Ährenbrunnen wird durch einen neuen, rechteckigen ersetzt. Der Brunnen ist größer, besser zugänglich und befindet sich im Vergleich zum derzeitigen Standort näher am Schrannengebäude. Drei neue Bäume sollen in dem Bereich künftig für Schatten sorgen. Während dadurch der Christbaum im Winter mehr Raum erhält, entfällt die Eisbahn am Christkindlmarkt. Verbreitert wird außerdem die Fahrbahn vor dem Schrannengebäude auf eine Breite zwischen 6,70 und 8,70 Meter, um den reibungslosen Ablauf des Stadtbus-Verkehrs zu garantieren. Die Fahrbahnen erhalten wie der Platz eine rote Markierung und signalisieren so ein Parkverbot. Das Halten und Parken, außer für Be- und Entladen, wird dann nicht mehr möglich sein.



Besonders auffällig: Der Brunnen erhält einen neuen Standort.

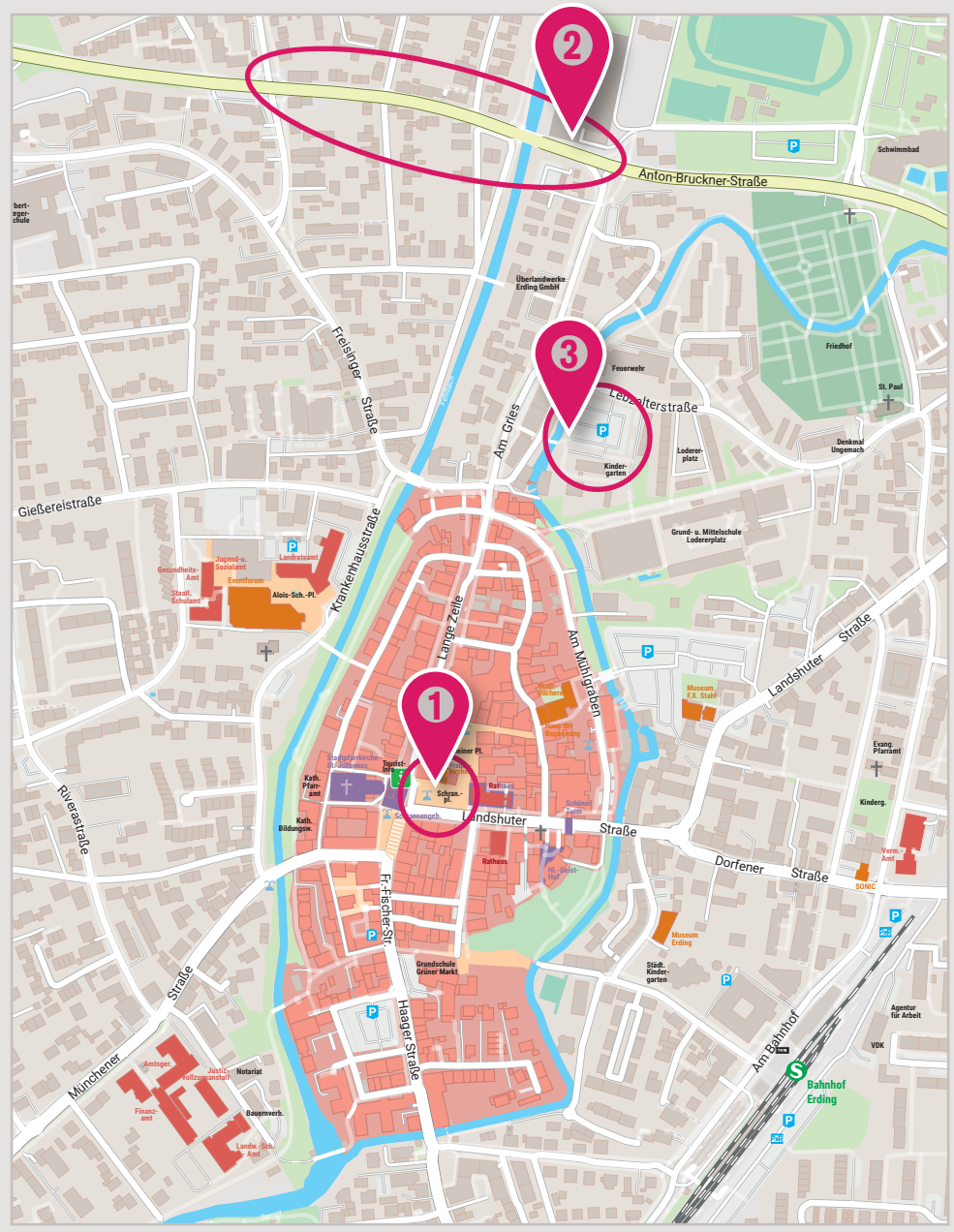
Den generellen Umbau hatte der Stadtrat bereits mit dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) beschlossen. Nach der Friedrich-Fischer-Straße bildet der Schrannenplatz nun den zweiten Bauabschnitt. Wie bereits für den ersten Teil wurden die Entwürfe mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund, der Senioren- und Behindertenbeauftragten des Landratsamts sowie der Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer abgestimmt.


Der Ähnenbrunnen wird ersetzt.

2 Umfangreiche Arbeiten an Brücke und Straße

Die Sanierung der Fehlbachbrücke in der Anton-Bruckner-Straße wird durch turnusmäßig ausgeführte Brückenuntersuchungen ausgelöst. Dabei wurden leichte Beeinträchtigungen der Stand- und der Verkehrssicherheit festgestellt. Daher werden im kommenden Jahr der Brückenunterbau saniert und die Übergänge von der Fahrbahn zum Bauwerk erneuert. Saniert werden zudem die so genannten „Kappen“, also die Gehwege, und der Asphaltbelag.

Weil die Arbeiten an der Brücke eine mehrmonatige Sperre zur Folge haben, entschloss sich die Stadt, die Anton-Bruckner-Straße auf der Länge zwischen den Einmündungen Melkstattstraße und Am Gries komplett zu ertüchtigen. Dazu zählen auch umfangreiche Arbeiten im Hintergrund, darunter am Regenwasserkanal, am Mischwasserkanal und an der großen, in der Straße verlaufenden Wasserleitung. Den aktuellen Planungen zufolge soll die Sperre rund neun Monate dauern.

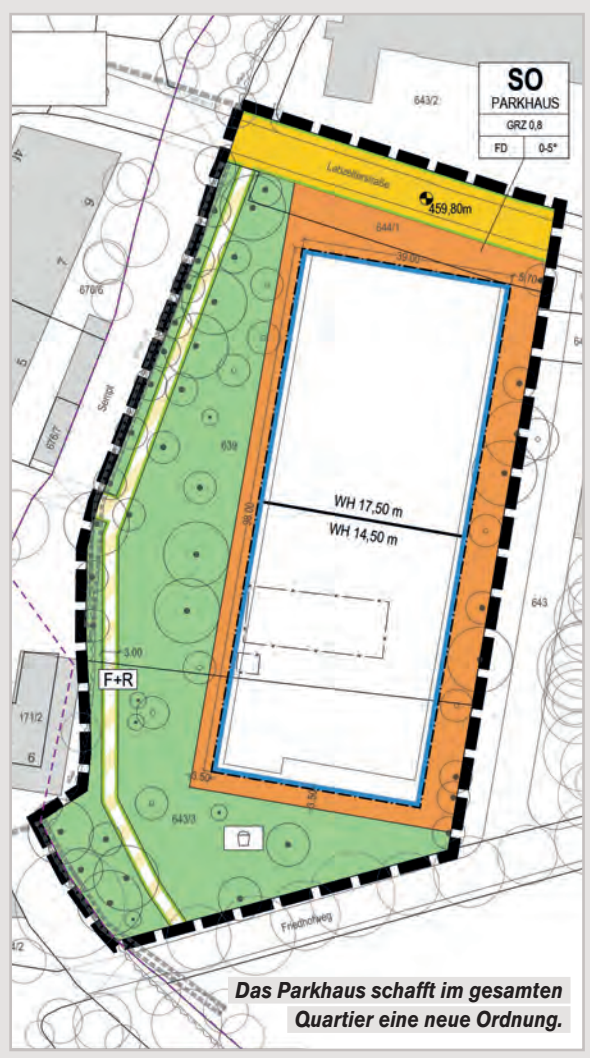


3 Ein Parkhaus am Rand der Innenstadt

Das Parkhaus auf den Flächen des alten Bauhofs in der Lebzelter Straße steht in engem Zusammenhang mit der bereits errichteten Mehrzweckhalle am Lodererplatz und dem dortigen Wohnquartier. Dadurch ergibt sich bereits jetzt ein erhöhter Stellplatzbedarf für Pkw. Aus dem Grund beschloss der Stadtrat in seiner Sitzung im November 2025 die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 250 I für den Bereich Alter Bauhof, Feuerwehr und Lodererplatz - Teil West. Das Planungsziel ist, den motorisierten Individualverkehr mit klimagerechter Stadtplanung im Altstadtbereich in Einklang zu bringen.

Der Bebauungsplan schafft die bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung eines Parkhauses mit alternativer Dachnutzung sowie eine attraktive Freiraumgestaltung entlang der Sempt. Zudem soll durch die Neuplanung zwischen Lebzelterstraße und Friedhofweg das Fuß- und Radwegenetz der Stadt in Richtung Altstadt ergänzt werden.

Die derzeit laufenden Planungen sehen zwischen 300 und 500 Stellplätze in dem in Skelett-Bauweise errichteten Parkhaus vor. Es weist eine Grundfläche von 96 mal 35 Meter auf. Als besonderes Highlight gilt das Obergeschoss: Neben einem Retentionsgründach, das Niederschlagswasser speichern und langsam abgeben bzw. verdunsten lässt, und einer Photovoltaik-Anlage soll auf einem Teil ein öffentlich zugänglicher Sportplatz entstehen. Die Fassade wird mit Trittsteinbiotopen versehen.



Das Parkhaus schafft im gesamten Quartier eine neue Ordnung.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Erding
Landshuter Str. 1, 85435 Erding
www.erding.de

Redaktion/Text:
Christian Wanninger

Grafik:
www.hoermannsdorfer.net
Hörmannsdorfer Mediendesign

Bildmaterial:
Stadt Erding

Druck:
Kasdorf & Mayr Druck GmbH

Druckauflage: 14.500